

# Junge Talente im Aufwärtstrend

290 Teilnehmer beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“

Von Anja Bochtler

FREIBURG. Vielleicht werden die Geigerinnen Moe Dierstein (14) und Dana Bostedt (17) an Pfingsten wieder vor einer Jury an der Musikhochschule stehen. Wie am Samstag beim Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“. Mit 25 Punkten bekamen sie die beste Wertung. Nun müssen sie auf Landes-ebene in Tuttlingen bestehen, dann folgt der Bundeswettbewerb – diesmal in Freiburg. Mitorganisator Thomas Oertel freut sich darauf und ist froh über einen kleinen Anstieg beim Regionalwettbewerb: auf 290 Musiker.

Eine bessere Einstimmung auf den Bundeswettbewerb gibt's kaum: Etliche Jahre gingen die Teilnehmezahlen beim regionalen Wettbewerb leicht zurück, jetzt aber gab's einen Zuwachs, erzählt Thomas Oertel, der Geigenlehrer an der Musikschule, Vorsitzender des Regionalschulchusses und auch auf der Bundesebene von „Jugend musiziert“ sehr aktiv ist: 2017, als zuletzt dieselben Kategorien der Instrumente und Ensembles dran waren, sind 282 Kinder und Jugendliche angetreten, diesmal waren es acht mehr.

Kein großer Unterschied. Und doch: „Der Abwärtstrend ist gestoppt“, glaubt Thomas Oertel. Da sei Freiburg besser dran als die meisten anderen Städte. Vor allem Klavier und Geige sind bei den Freiburgern beliebt.

Aber natürlich gibt es eine bunte Mischung: David (12) hat seinen Auftritt hinter sich und wartet in der Halle der Musikhochschule auf die Ergebnisse. Er spielt seit vier Jahren Klarinette und seit Sommer zusätzlich noch Alt Klarinette. Sein Auftritt war okay, er war ein bisschen nervös, aber insgesamt lief alles, wie er es erwartet hatte.

Ob so ein Auftritt auch für Fine (7) und Elsa (10) was wäre? Die Schwestern sind sich noch nicht sicher, deshalb kamen sie mit ihrem Vater einfach mal zum Zuhören vorbei. Sie waren beim Konzert eines Ensembles, das von Fines Blockflöten-Lehrerin unterrichtet wird. Elsa hat früher auch Blockflöte gespielt, inzwischen kann bei ihr noch Fagott dazu.

Ein Stück weg am Kuchenstand steht Sibylle Busch, sie würde allen die Teilnahme beim Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ empfehlen: „Auf jeden Fall bleibt davon immer eine schöne Erinnerung“, sagt sie. Und manchmal wird dann auch noch deutlich mehr daraus, so



Moe Dierstein und Dana Bostedt (links) bekamen für ihren souveränen Auftritt viel Applaus.

FOTO: RITA EGGSTEIN

wie es bei ihrer Tochter war, die früher oft teilgenommen hat, auf der Landes- und Bundesebene weitermachte und inzwischen Geige studiert. Weil Sibylle Busch dankbar für die Förderung ist, die ihre Tochter durch die Wettbewerbe bekam, engagierte sie sich beim Förderverein für den Regionalausschuss, der immer beim „Jugend-musiziert“-Wochenende selbstgebackene Kuchen und Kaffee verkauft.

Die gute Atmosphäre in Freiburg ist Thomas Oertel wichtig. Die gefalle auch Ulrike Lehmann, der Bundesgeschäfts-

führerin von „Jugend musiziert“, die diesmal zum Regionalwettbewerb gekommen ist. Zum Bundeswettbewerb, der nach 2006 zum zweiten Mal in Freiburg stattfindet, werden an Pfingsten zwischen 2500 und 3000 Teilnehmende erwartet, sagt Thomas Oertel. Die Musikhochschule stelle vorübergehend ihren Betrieb ein, um die Säle zur Verfügung zu stellen, insgesamt kämen rund 10 000 Gäste.

Die Chancen, dass auch Moe Dierstein und Dana Bostedt, die beide schon an Bundeswettbewerben teilgenommen ha-

ben, wieder auftreten werden, sind gut. Die jungen Geigerinnen präsentieren vor einem vollen Saal souverän Werke von Jean-Marie Leclair, Luciano Berio und Eugene Auguste Ysaye. Am Ende gibt es viel Applaus. Moe Dierstein hat mit drei Jahren mit der Geige begonnen, Dana Bostedt mit sechs Jahren, beide studieren an der Freiburger Akademie zur Begabtenförderung der Musikhochschule. Sind sie zufrieden mit ihrem Auftritt? Die beiden nickten. „Aber es geht immer noch besser“, sagt Dana Bostedt.

# Aussehen hilft, aber der Schlüssel ist die Stimme

Beim BZ-Wissensforum erklärt Ingrid Amon, warum es so wichtig ist, wie wir sprechen, und wie das Gesagte auch beim Zuhörer ankommt

Von Holger Schindler

FREIBURG-OBERAU. Der erste Augenblick, der erste optische Eindruck eines Menschen, mag darüber entscheiden, ob uns jemand sympathisch erscheint. Aber der Klang seiner Stimme bestimmt, ob uns das, was er zu sagen hat, erreichen und uns bewegen kann. Ingrid Amon, Expertin für Stimm- und Sprechtechnik aus Wien, hat beim BZ-Wissensforum im Ballhaus Freiburg gezeigt, wie man das Potenzial der Sprechwerkzeuge am besten nutzt.

**Die Sprecherin:** Ingrid Amon stammt aus Dornbirn in Vorarlberg, lebt seit über 30 Jahren in Wien und arbeitete lange als Hörfunkjournalistin, Sprecherin und Moderatorin beim Österreichischen Rundfunk. Seit 1980 hilft sie anderen Menschen, ihre Stimme und Sprechtechnik zu verbessern. Sie ist Mitbegründerin und Präsidentin der Vereinigung Europäische Stimme-Experten – und versteht es, ein Publikum in ihren Bann zu schlagen.

**Stimme und Emotionen:** Gutes Aussehen kann Türen öffnen, aber der Schlüs-

sel zur Gefühlswelt des Gegenübers ist die Stimme. Ein Horrorfilm, den man im Fernseher stumm schaltet, verliert seinen Schrecken. Auf der anderen Seite schafft es die sonore Stimme des deutschen Robert-de-Niro-Synchronsprechers Christian Brückner, Zuhörer selbst mit dem Vorlesen des Telefonbuchs zu fesseln.

**Anspannung schadet, Spannung hilft:** Am besten klingt und wirkt die Stimme, wenn sie Platz hat zu schwingen und Resonanzen zu erzeugen. Ist ein Sprecher nervös und unter Druck, sorgt die Anspannung dafür, dass sich die Stimmbänder verkürzen und die Stimme höher und schriller klingt. Hier hilft: ausatmen und fokussieren. Die beste Sprechhaltung? „Lustvolles Gespanntsein“ auf die Reaktion des Gegenübers.

**Stimmübungen:** Es lohnt, sich bewusst mit der eigenen Stimme zu befassen – etwa Tonaufnahmen des eigenen Sprechens anzuhören. Zudem kann man mit Sprechübungen, mit Summen, Brummen, explosiven Ausatemlauten und dem Pferdegeräusch „Brrrr“ die eigenen Sprechwerkzeuge lockern und trainieren

– für eine bessere Artikulation. Ein gutes Training fürs Zwerchfell zudem: häufiges Lachen.

**Spruch des Abends:** „Ich Frosch, du – mit meiner Stimme kann ich sogar die Körperfunktionen meiner Zuhörer beeinflussen. Wenn ich mich beim Sprechen oft genug räuspere, bekommt auch mein Gegenüber Halskratzen.“

**Fazit:** Weil die Stimme oft vernachlässigt und für selbstverständlich genommen wird, landen viele Botschaften im Nirwana. Wer hier investiert, kann seine Wirkung auf andere vervielfachen.

**Das BZ-Wissensforum** ist eine Vortragreihe der Badischen Zeitung. Zu einzelnen Vorträgen sind noch einige Restkarten erhältlich.



Ingrid Amon ist die Aufmerksamkeit gewiss.

FOTO: MICHAEL BAMBERGER

## LEUTE

### GRÜNER NEUJAHRSEMPFANG Lob und Ansporn vom Gast aus Innsbruck

Die Freiburger Grünen haben es am Sonntagvormittag spielend geschafft, die altehrwürdige Wodanhalle zu füllen. Könnte an der „grünen Welle“ liegen, von der Kreisvorsitzende Chantal Kopf sprach – mit Blick auf die Top-Ergebnisse bei der Europa- und Kommunalwahl im vergangenen Mai. Und es gibt einen kräftigen Zuwachs von 700 auf 800 Mitglieder im Kreisverband. Dass bei der Partei in und um Freiburg etliche Posten und Wahlkreismandate neu besetzt werden müssen, davor ist dem Co-Vorsitzenden Gregor Kroschke nicht bang: „Wir haben genug Talente und Engagierte“, meinte er. Grußworte kamen von der grünen Europaabgeordneten Anna Depar-

nay-Grunenberg. Die frühere Stuttgarter Stadträtin hat einst in Freiburg Forst- und Umweltwissenschaft studiert. Stadträtin Annabelle von Kalckreuth überbrachte die Grüße der grünen Ratsfraktion. Grüne Politik wirke, sagte sie und



Innsbrucks Bürgermeister Georg Willi

FOTO: RITA EGGSTEIN

nannte als Beispiel, dass der ADAC erklärt hat, einem Tempolimit auf Autobahnen neutral gegenüber zu stehen. Dafür gab es natürlich Beifall in der Wodanhalle. Klimaschutz und Nachhaltigkeit seien heute aus keinem Programm einer Partei mehr wegzudenken, meinte parteilos Oberbürgermeister Martin Horn: „Sie waren da Ihrer Zeit voraus.“ In Freiburg wolle man sich aber nicht auf die Schulter klopfen, sondern neue Projekte mit Mut, Geschwindigkeit und Innovation angehen.

Georg Willi ist Bürgermeister der Partnerstadt Innsbruck und der erste Grüne, der in Österreich an der Spitze einer Landeshauptstadt steht. Willi und Horn verbindet, dass sie im Mai 2018 am gleichen Tag in ihr Amt gewählt wurden. Der Innsbrucker freute sich, dass er als Gastredner zum Neujahrsempfang eingeladen war. Überrascht habe ihn, dass auch Vertreter

anderer Parteien gekommen waren: „Das wäre bei uns nicht möglich.“ Willi erzählte dann sehr anschaulich, warum Innsbruck als Stadt im Alpenraum besonders unter der Klimaveränderung leide und was seine Stadt fürs Klima tun wolle. Der Rundgang am Samstag durch Freiburg habe ihn beeindruckt: „Ihr seid's schon sehr weit, aber ihr seid noch nicht in allen Punkten die Besten“, sagte er. Georg Willi hat übrigens auf den ihm zustehenden Dienstwagen samt Fahrer verzichtet. Der Fahrer arbeite nun für die Feuerwehr. Die Grünen in Österreich sind seit kurzem ja mit in der Regierungsverantwortung, nachdem sie bei der Wahl zuvor noch aus dem Parlament geflogen waren. Der Bürgermeister konnte erklären, warum: „Wir waren zu oberlehrhaft. Die Leute wollen nicht belehrt werden. Sie wollen motiviert und mitgenommen werden.“ Er bekam sehr viel Beifall. **rd**

## KURZ GEMELDET

### FREIBURG

#### Infos für Studierende

Informationen und Beratung für Studierende aller Fachrichtungen über berufliche Perspektiven gibt es am Dienstag, 28. Januar, 18 Uhr. Veranstalter sind Service-Center Studium, Arbeitsgemeinschaft Ausbildung der Uni, Arbeitsagentur, Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer Südtlicher Oberrhein. Der Eintritt im Veranstaltungssaal der Uni-Bibliothek, Platz der Universität 2, ist frei.

#### Gertrud-Luckner-Schule

Über ihr Berufskolleg Grafik-Design informiert die Gertrud-Luckner-Gewerbeschule in der Kirchstraße 4 am Mittwoch, 29. Januar, 19 Uhr. Zudem gibt es einen Tag der offenen Werkstätten im Berufsschulzentrum, Bisslerstraße 17, am Donnerstag, 30. Januar, ab 17 Uhr und ab 19 Uhr weitere Info-Veranstaltungen. Mehr auf [www.gwg-freiburg.de](http://www.gwg-freiburg.de).

#### „Balkon Europas“

Die Fotoshow „Georgen – auf dem Balkon Europas“ des Amateur-Fotografen Norbert Weiß wird am Mittwoch, 29. Januar, 19.30 Uhr, im Oktogonsaal der Ernst-Winter-Wohnanlage, Meckelhof 1, gezeigt. Veranstalter ist der Ring der Körperbehinderten. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

#### Schule für alle

Um die Gemeinschaftsschule Veligius II, die Planung von Schulbesuchen und die Kontaktaufnahme mit Jugendorganisationen geht es beim Treffen des „Freiburger Bündnis eine Schule für alle“ am Mittwoch, 29. Januar, 19 Uhr im Haus der Jugend, Uhländstraße 2, Seminarraum 1. Eintritt frei.

#### Freuds „Todestrieb“

Über „Horizonte der Auslegung des Todestrieb-Gedankens“ bei Sigmund Freud spricht Johannes Picht auf Einladung des Psychoanalytischen Seminars Freiburg am Mittwoch, 20.15 Uhr, in der Schweighofer Straße 6. Eintritt: 10 Euro (für Weiterbildungsteilnehmende und Studierende frei).